KFW-RESEARCH

Akzente

ALTERNATIVE METHODEN DER WOHLFAHRTSMESSUNG – EINORDNUNG UND BEWERTUNG

Nr. 42, Mai 2011

KfW BANKENGRUPPE

Herausgeber
KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-0
Telefax 069 7431-2944
www.kfw.de

Redaktion
KfW Bankengruppe
Abteilung Volkswirtschaft
research@kfw.de

Dr. Jan Schumacher
Telefon 069 7431-2868

ISSN 1869-2583
Copyright Titelbild: KfW Bildarchiv /Angelika Kohlmeier
Frankfurt am Main, Mai 2011

ALTERNATIVE METHODEN DER WOHLFAHRTSMESSUNG – EINORDNUNG UND BEWERTUNG

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat das Interesse an umfassenden Wohlfahrtsmaßen neu geweckt.

Der anhaltende Klimawandel, die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise und auch die aktuellen Bestrebungen in Deutschland, eine Wende hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung zu vollziehen, verdeutlichen, dass gesellschaftliches Wohlergehen nicht allein auf wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit gründet, sondern von weiteren Faktoren maßgeblich bestimmt wird. Verteilungsfragen, das subjektive Wohlbefinden der Bevölkerung und ökologische sowie soziale Nebeneffekte wirtschaftlichen Wachstums rücken zunehmend in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Dennoch bilden zentrale politische und wirtschaftliche Steuergrößen wie das Bruttoinlandsprodukt (BIP) noch immer primär die ökonomische Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft ab und beleuchten somit nur einen Ausschnitt gesellschaftlicher Wohlfahrt.

Zurzeit bemühen sich Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, durch die Bereitstellung zusätzlicher Messgrößen ein vollständigeres Bild vom Zustand der Gesellschaft zu erhalten. Jüngst hat sich auch der Deutsche Bundestag mit der Einsetzung einer Enquête-Kommission in die Debatte eingeschaltet. Ihr Auftrag umfasst u. a. die Entwicklung eines ganzheitlichen Wohlstands- und Forschrittsindikators.[1]

Der KfW-Nachhaltigkeitsindikator ist ein Beitrag zur laufenden Debatte.

Einen ausführlichen Überblick über Chancen und Herausforderungen einer umfassenderen Wohlfahrtsmessung und über wesentliche aktuelle Initiativen liefert eine im Auftrag der KfW Bankengruppe durch das Centrum für angewandte Wirtschaftsforschung Münster (CAWM) erstellte Studie.[2] Zusätzlich leistet die KfW einen eigenen Beitrag zur laufenden Debatte: Bereits seit 2007 erscheint in jährlichem Turnus der KfW-Nachhaltigkeitsindikator, der ein umfassendes Bild über Fort- und Rückschritte bei der nachhaltigen Entwicklung in Deutschland zeichnet. Die vorgenannte Studie und die Erkenntnisse aus der laufenden Debatte werden unter

[1] Deutscher Bundestag (2010), Einsetzung einer Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“, Drucksache 17/3853.

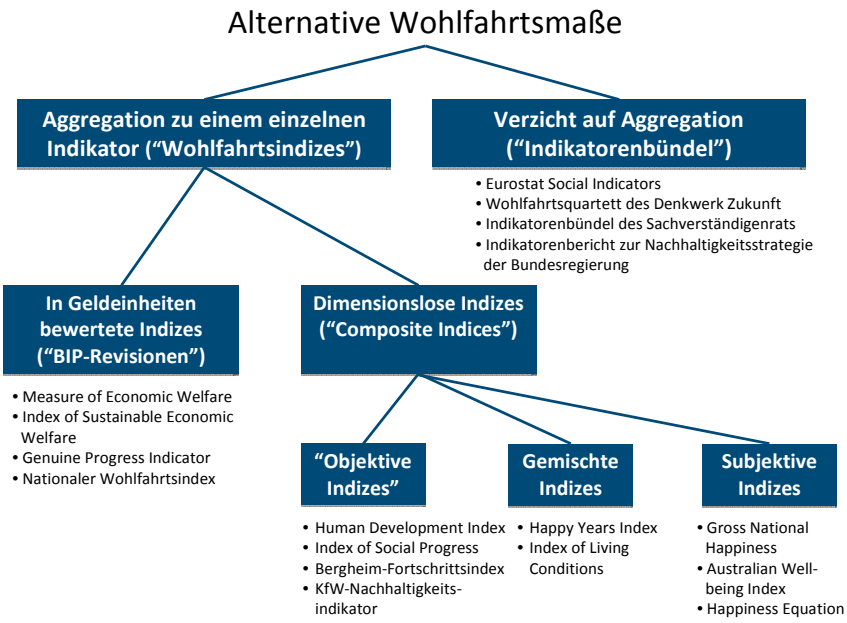
[2] Lerbs / van Suntum (2011), Theoretische Fundierung und Bewertung alternativer Methoden der Wohlfahrtsmessung, Studie im Auftrag der KfW Bankengruppe, Münster.

anderem Grundlage für eine zukünftige Weiterentwicklung dieses Indikators sein.

Systematisierung unterschiedlicher Ansätze in der Praxis

In der praktischen Wohlfahrtsmessung wird zwischen Indikatorenbündeln und aggregierten Maßen unterschieden.

Um ein Bild von der Wohlfahrt einer Gesellschaft zu erhalten, identifiziert und misst man die sie bestimmenden relevanten Einflussfaktoren. Grafik 1 systematisiert die aktuell diskutierten Ansätze zur praktischen Wohlfahrtsmessung. Man unterscheidet zwischen aggregierten Wohlfahrtsmaßen und Indikatorenbündeln. Aggregierte Wohlfahrtsmaße können in Geldeinheiten ausgedrückt oder als dimensionslose Indizes berechnet werden. Dimensionslose Indizes beruhen auf verschiedenen statistischen Kennzahlen, es stellt sich das Problem ihrer relativen Gewichtung zueinander. Die dimensionslosen Indizes lassen sich wiederum in „objektive“, subjektive oder gemischte Indizes unterteilen.[3]



Quelle: Lerbs, van Suntum (2011)

Grafik 1: Systematisierung unterschiedlicher Ansätze der Wohlfahrtsmessung

Im Gegensatz zu aggregierten Wohlfahrtsmaßen verzichten Indikatorenbündel auf die Zusammenführung mehrerer Wohlfahrts-

3 „Objektive“ Indizes rekurrieren ausschließlich auf statistische Kennzahlen, subjektive Indizes rücken Ergebnisse von Befragungen der Menschen zu ihrer Lebenszufriedenheit in den Mittelpunkt. Gemischte Indizes stellen eine Kombination dar.

komponenten zu einem einzelnen Index. Ihr Nachteil besteht vor allem in der schlechteren Kommunizierbarkeit gegenüber Politik und Öffentlichkeit, da „eindeutige“ Richtungsaussagen fehlen. Dafür werden aber methodisch nicht vollkommen befriedigend lösbare Bewertungs- und Gewichtungsprobleme vermieden.

Indikatorenbündel sind weniger gut kommunizierbar.

Anspruchsvolle Konstruktion von Wohlfahrtsmaßen

Nach Ansicht der sozialwissenschaftlichen Indikatorenforschung sollte ein Wohlfahrtsmaß in sich widerspruchsfrei und theoretisch fundiert sein (*theoretische Konsistenz*). Es sollte ferner die relevanten Wohlfahrtsdimensionen unter Vermeidung von Doppelzählungen möglichst *vollständig* abdecken. Eine hohe *Objektivität* kann einem Wohlfahrtsmaß zugesprochen werden, wenn bei der Konstruktion in möglichst geringem Umfang normative Werturteile einfließen. Die Ergebnisse eines Wohlfahrtsmaßes sollten sinnvoll *interpretierbar* sein, das heißt, es sollte eine in der Richtung eindeutige und nachvollziehbare Aussage über die Erhöhung bzw. Verminderung der Wohlfahrt ermöglichen. Weitere wichtige Aspekte zur Beurteilung der Güte eines Wohlfahrtsmaßes sind die *Qualität* und *zeitnahe Verfügbarkeit* geeigneter Daten. Da es sich bei der gesellschaftlichen Wohlfahrt letztlich um eine politische Zielgröße handelt, gehören zusätzlich zu wissenschaftlichen Gütekriterien auch *Kommunizierbarkeit*, *Anpassbarkeit* und (wirtschafts-)politische *Anwendungsbreite* zu den wichtigen Beurteilungskriterien alternativer Wohlfahrtsmaße.

Gütekriterien für Wohlfahrtsmaße sind theoretische Konsistenz, Vollständigkeit, Objektivität, Interpretierbarkeit sowie die Qualität und Verfügbarkeit der verwendeten Daten.

Für die Nutzbarkeit eines Wohlfahrtsmaßes im politischen Prozess sind Anpassbarkeit, Kommunizierbarkeit und Anwendungsbreite entscheidend.

Die Grafiken 2 und 3 bewerten in diesem Sinn internationale und nationale Ansätze zur Wohlfahrtsmessung.[4] Ein Vergleich dieser Ansätze zeigt, dass sie nicht nur unterschiedliche Herangehensweisen wählen, sondern sich auch in ihrer Aussagekraft bzw. Verwendbarkeit stark voneinander unterscheiden.

Breites Spektrum an Ansätzen zur Wohlfahrtsmessung

Seit Beginn der 1990er-Jahre haben sowohl Regierungen in verschiedenen Ländern als auch supranationale Institutionen und Organisationen begonnen, neue Wohlfahrtsmaße zu entwickeln.

[4] Ein ausgefüllter Kreis bedeutet, dass ein Kriterium umfänglich erfüllt wird, ein halbvoller Kreis symbolisiert eine teilweise Erfüllung. Ein leerer Kreis besagt, dass das betreffende Kriterium nicht erfüllt wird.

Alternative Methoden der Wohlfahrtsmessung

Viel beachtete internationale Messansätze kommen von den Vereinten Nationen, der OECD, Eurostat sowie den deutschen und französischen Sachverständigenräten.

Viel beachtete internationale Vorschläge für neue Messverfahren sind die „OECD Headline Social Indicators“[5], die Eurostat-Indikatoren für nachhaltige Entwicklung[6], das vom deutschen Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem französischen Conseil d’Analyse Economique entwickelte Indikatorenbündel[7] sowie der Inequality-Adjusted Human Development Index, eine Weiterentwicklung des Human Development Index’ der Vereinten Nationen.[8]

	OECD Headline Social Indicators	Indikatoren für nachhaltige Entwicklung von Eurostat	Indikatorenbündel der Sachverständigen-räte	Inequality-adjusted Human Development Index
Grunddaten Typ Dimension Einzelkomponenten	 Bündel - 9	 Bündel - 12	 Bündel - 25	 Index dimensionslos 4
Theoretische Konsistenz	◐	◐	●	●
Vollständigkeit	●	◐	●	●
• Mat. private Güter	●	◐	●	●
• Immaterielle private Güter	●	◐	●	●
• Materielle öffentliche Güter	◐	●	●	○
• Immaterielle öffentliche Güter	●	○	●	●
• Gerechtigkeit (Verteilung)	○	●	●	○
• Nachhaltigkeit	●	◐	●	◐
Objektivität	●	●	◐	◐
Interpretierbarkeit	◐	●	◐	◐
Qualität und Verfügbarkeit der verwendeten Daten	●	●	○	●
Kommunizierbarkeit	◐	◐	●	○
Anpassbarkeit	◐	●	●	◐
Anwendungsbreite				

Quelle: Lerbs, van Suntum (2011)

Grafik 2: Relative Stärken und Schwächen der genannten Messansätze aus internationalen Initiativen

Diese Messansätze weisen, wie in Grafik 2 veranschaulicht, erwartungsgemäß spezifische Vor- und Nachteile auf. Beispielsweise zeigt sich im Vergleich von Inequality Adjusted Human Development Index und Indikatorenbündel der Sachverständigenräte der Zielkonflikt zwischen einer möglichst vollständigen Abbildung

[5] OECD (2009), Society at a glace, OECD Social Indicators 2009 Edition, Paris.

[6] Eurostat (2009), Sustainable Development in the European Union, 2009 monitoring report of the EU sustainable development strategy, Luxemburg.

[7] Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2010), Wirtschaftsleistung, Lebensqualität und Nachhaltigkeit: Ein umfassendes Indikatorensystem, Expertise im Auftrag des Deutsch-Französischen Ministerrates in Zusammenarbeit mit dem Conseil d’Analyse Economique.

[8] Xu / Hümmer (2009), Die Folgen der Ungleichheit: Ein neues Maß der menschlichen Entwicklung, Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 47/2010, S. 21–24.

aller Wohlfahrtsdimensionen und einer leichten Kommunizierbarkeit.

Auch deutsche Institutionen liefern wichtige Ansätze zur Wohlfahrtsmessung.

Wesentliche deutsche Initiativen zur Entwicklung alternativer Wohlstandsmaße sind der „Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland“ des Statistischen Bundesamtes,[9] der im Auftrag des Umweltbundesamtes entwickelte „Nationale Wohlfahrtsindex (NWI)“, der „Fortschrittsindex“ des Zentrums für gesellschaftlichen Fortschritt (Frankfurt),[10] das „Wohlstandsquartett“ des Denkwerks Zukunft (Bonn),[11] das vom CAWM entwickelte „Glücks-BIP“[12] und der „KfW-Nachhaltigkeitsindikator.“[13] Die verschiedenen Ansätze werden in Grafik 3 gegenübergestellt.

	Nationaler Wohlfahrts-index	Fortschritts-index	Wohlstands-quartett	Glücks-BIP	Indikatoren-bericht zur Nachhaltig-keitsstrategie	KfW-Nachhaltig-keitsindikator
Grunddaten Typ Dimension Komponenten	Index Geldeinheiten 21	Index dimensionslos 4	Bündel - 4	Index dimensionslos 11	Bündel - 29	Index dimensionslos 37
Theoretische Konsistenz	○	◐	◐	●	◐	◐
Vollständigkeit						
• Mat. private Güter	●	●	●	●	●	●
• Immaterielle private Güter	◐	●	○	●	●	●
• Materielle öffentliche Güter	●	●	●	●	●	●
• Immaterielle öffentliche Güter	◐	○	○	○	●	●
• Gerechtigkeit (Verteilung)	●	○	●	●	◐	○
• Nachhaltigkeit	◐	○	◐	○	●	●
Objektivität	○	◐	●	◐	◐	◐
Interpretierbarkeit	○	◐	●	●	◐	◐
Qualität und Verfügbarkeit der verwendeten Daten	◐	◐	◐	●	●	●
Kommunizierbarkeit	●	●	●	●	◐	●
Anpassbarkeit	◐	○	●	◐	◐	◐
Anwendungsbreite	◐	◐	◐	◐	◐	◐

Quelle: Lerbs, van Suntum (2011)

Grafik 3: Relative Stärken und Schwächen der genannten Messansätze deutscher Institutionen

[9] Statistisches Bundesamt (2010), Nachhaltige Entwicklung in Deutschland: Indikatorenbericht 2010.

[10] Bergheim (2010), Fortschrittsindex. Den Fortschritt messen und vergleichen, Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt.

[11] Denkwerk Zukunft (2010), Das Wohlstandsquartett zur Messung des Wohlstands in Deutschland und in anderen industrialisierten Ländern.

[12] van Suntum et al. (2010), Zur Konstruktion eines Lebenszufriedenheitsindikators (Glücks-BIP) für Deutschland, SOEP Papers No. 258, DIW Berlin.

[13] KfW Bankengruppe (2010), Konzeptpapier des KfW Nachhaltigkeitsindikators.

Für den KfW-Nachhaltigkeitsindikator ergibt sich beispielsweise aus diesem Vergleich die Überlegung, auch den Wohlfahrtsaspekt der Verteilungsgerechtigkeit zusätzlich aufzugreifen.

Fazit und Ausblick

Die große Anzahl von Initiativen, die sich mit der Frage einer umfassenden Wohlfahrtsmessung befassen, ist der sich vielerorts durchsetzenden Erkenntnis geschuldet, dass wirtschaftliches Wachstum allein nur begrenzt Rückschlüsse auf das Wohlergehen einer Volkswirtschaft erlaubt. Zwar kommt traditionellen ökonomischen Steuer- und Zielgrößen (wie z. B. dem BIP) nach wie vor eine zentrale Bedeutung zu, gleichzeitig steigt jedoch das Interesse an einer stärkeren Berücksichtigung zusätzlicher Aspekte gesellschaftlicher Wohlfahrt.

Obwohl einer objektiven, repräsentativen und verlässlichen Wohlfahrtsmessung zum Teil erhebliche methodische Hürden entgegenstehen, existieren bereits heute auf nationaler und internationaler Ebene zahlreiche viel versprechende Vorschläge. Auch die KfW Bankengruppe nimmt mit dem jährlich erscheinenden KfW-Nachhaltigkeitsindikator aktiv an der laufenden Debatte teil.

Spannend ist vor allem auch die Frage, inwiefern sich alternative Wohlfahrtsmaße tatsächlich in Politik und Wirtschaft als Entscheidungsgrundlagen werden durchsetzen können. Bereits heute ist weit gehend Konsens, dass sie eine wichtige Ergänzung traditioneller ökonomischer Messgrößen darstellen, sie aber dennoch nicht vollständig ersetzen können.

In jedem Fall haben die teils dramatischen Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise nochmals verdeutlicht: Für eine Gesellschaft mindestens ebenso wichtig wie die Messung ihrer ökonomischen Leistungsfähigkeit und die Quantifizierung ihres Wirtschaftswachstums ist das Wissen um die Quellen der Wohlfahrt, die Verteilung des Erwirtschafteten und die Auswirkungen heutiger Aktivitäten auf zukünftige Generationen.